© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Beiträge zur Kenntniss der südamerikanischen Landconchylien.

Von

Dr. H. Dohrn.

(Hierzu Tafel 3.)

1. *Ammonoceras nitidulus* n. sp.

Testa anguste umbilicata, tenuis, depressa, laevis, nitidissima, albido-hyalina; spira subplana, apice obtuso; sutura vix impressa anguste filomarginata; anfractus $4^1/_2$ subplani, sensim accrescentes, ultimus antice non descendens, basi depressus; umbilicus pervius; apertura vix obliqua, depresse-lunaris; peristoma rectum, acutum, marginibus distantibus, supero arcuato, basali recedente, columellari angulatim ascendente, circa umbilicum breviter protracto, patente.

Diam. maj. 7, min. 6, alt. 3, ap. lat. 3 mm.

Habitat ad fluvium Amazonas in provincia Pará.

Nah verwandt mit Helix Surinamensis Pfr., jedoch mit platterem Gewinde und weniger gewölbten Umgängen. An der Unterseite erscheint der letzte Umgang breiter, der Nabel dagegen enger.

Ob Zonites decoloratus Drouet von H. Surinamensis Pfr. verschieden ist, bleibt mir fraglich.

2. *Ammonoceras amazonicus* n. sp.

Testa perforata, tenuis, depressa, laevigata, nitidissima, pallide cornea; spira vix convexa apice obtuso; sutura anguste filomarginata; anfractus $4^1/_2$ subplani, sensim accrescentes, ultimus basi convexiusculus, antice non descendens; umbilicus vix pervius, punctiformis; aper-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

tura parum obliqua, rotundato-lunaris; peristoma simplex, rectum, acutum, marginibus distantibus, basali recedente, collumellari patente vix reflexo.

Diam. maj. $7^1/_2$, min $6^1/_2$, alt. $3^1/_2$, ap. lat. $3^3/_4$ mm.

Habitat cum praecedente.

Von der vorigen nah verwandten Art durch Färbung, ganz engen Nabel, gewölbtere Unterseite und dadurch bedingte rundere Mundöffnung verschieden.

3. *Ammonoceras trochilionoides* Orb.

Pfeiffer ist zweifelhaft, ob H. spirillus Gould von Lima als Synonym hierher gehört. Ich besitze ein typisches Exemplar von Gould und kann daher die Identität beider bestätigen. Der Mundrand zeigt bei beiden die charakteristischen Bogenlinien von Streptaxis, wie das auch in den Abbildungen bei Orbigny, Gould und Férussac zum Ausdruck gelangt ist.

Bei der grossen Aehnlichkeit der Schale dieser Arten mit der von Hyalina ist es ausserordentlich schwer, zu erkennen, ob man einen Streptaxis mit einfachem Mundrande vor sich hat. Nach meiner bisherigen Erfahrung ist nur die doppelte Ausbuchtung des oberen und unteren Mundrandes als Erkennungszeichen zu verwerthen, dazu vielleicht ein eigenthümlich alabasterner Charakter der Schale, der sich freilich schwer beschreiben lässt. Dass aber ein geübtes Auge solche Textur-Unterschiede oder Aehnlichkeiten wohl sehen kann, selbst bei glashellen und dicken Schalen, halte ich nach meinen Erfahrungen bei Ennea, Gibbulina, Hapalus, Streptostele für erreichbar.

Das mir vorliegende Material der betreffenden kleinen Formen von Streptaxis, Macrocyclis, Hyalina etc. aus Südamerika ist leider zu dürftig, um danach eine begründete Sonderung vorzunehmen; immerhin genügt es, um zu erkennen, dass Pfeiffer's Versuch dazu in seinem Nomenclator

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

vollständig verfehlt ist. Er hat die nächstverwandten Formen in unbegreiflicher Weise auseinander gerissen; so stellt er Helix Flora und vitrina zu Ammonoceras, die nächstverwandte H. euspira zu Macrocyclis, — H. orbicula (siehe die folgende Art) zu Ammonoceras, H. chalicophila zu Scolodonta — H. paucispira zu Macrocyclis, H. alicea zu Microphysa, H. Smithiana zu Hyalina — H. Thomasi zu Streptaxis, H. Guayaquilensis zu Hyalina — etc. etc., die jedesmal nahe zu einander gehören; dagegen steckt er unter Ammonoceras, Macrocyclis etc. die heterogensten Formen zu einander, welche, wie H. Schärfiae, laxata, Franklandiensis gar nichts mit einander zu thun haben. Seine Gruppirung ist freilich an andern Stellen auch nicht glücklicher, was auch begreiflich wird, wenn man bedenkt, dass er dieselbe ohne Vergleichung von Exemplaren, wenn auch nicht begonnen, so doch beendigt hat, da seine Sammlung schon lange vorher in meinen Besitz übergegangen war.

5. *Helix gyroplatys* n. sp.

Testa latissime umbilicata, depressa, subdiscoidea, tenuis, nitida, albida, sub-hyalina, vix striatula; spira plana, sutura distincta; anfractus 5 parum convexi, modice accrescentes, ultimus rotundatus, antice non descendens; apertura rotundato-lunaris, parum obliqua; peristoma simplex, acutum, rectum, marginibus distantibus, callo parietali tenuissimo junctis, supero leviter arcuato; umbilicus $^3/_7$ diametri subaequans.

Diam. maj. $6^1/_2$—7, min. 5—6, alt. 2, ap. lat. 2 mill.

Habitat in provincia Antioquia Novae Granadae (Wallis).

Helix alicea Guppy von Trinidad ist von unserer Art durch die kantig gewölbten Windungen, eine Abplattung der Basalfläche der letzten Windung und die breite Mundöffnung verschieden.

Ob H. gyroplatys zu Macrocyclis oder Hyalina oder gar

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

wie Pfeiffer mit einigen sehr ähnlichen Arten es macht, mit den Ophiogyren zusammen zu stellen sei, ist mir noch zweifelhaft; dass sie mit Streptaxis nicht zusammengehört, scheint mir sicher zu sein.

5. *Helix suborbicula* n. sp.

= H. orbicula Pfr. Mon. Hel. I. p. 111 (nec Orbigny), H. orbicula Pfr. Chemn. Ed. II. Helix t. 83 fig. 32—34. (Fig. mala!)

Das von Pfeiffer l. c. beschriebene Exemplar liegt mir nebst einem zweiten Stück unbekannten Fundortes vor. Bei etwas über 11 mm Durchmesser hat es nur 7 Windungen, hat gelblich-grüne Epidermis und eine Nabelweite von nur 4 mm. Bei H. orbicula dagegen, wie sie Deshayes (Fér. hist. I. p. 86 t. 83 fig. 5. 6) nach den Originalen Orbigny's beschreibt und abbildet, hat ein gleich grosses Exemplar 9 Umgänge, ist also viel enger gewunden, mit einer gelblich weissen Epidermis und einem Nabel, welcher mehr als die Hälfte der Unterseite einnimmt. Die Abbildung in Chemnitz ist ganz schlecht, sie zeigt nur $4^1/_2$ Umgänge. Reeve gibt (Conch. ic. No. 602) eine rohe Abbildung, welche aber, nach der Nabelweite zu urtheilen, die ächte H. orbicula Orb. darstellen soll.

Mit H. chalicophila Orb. hat unsere Art gleiche Epidermis und gleichen Nabel, ist aber nicht so eng gewunden. Von letzterer liegen mir Exemplare aus dem südöstlichen Theile von Peru vor, welche bei nur 8 mm Durchmesser bereits $6^1/_2$ Windungen haben, und vollkommen mit Beschreibung und Figur bei Orbigny und Férussac übereinstimmen.

H. orbicula steht etwa in der Mitte zwischen H. chalicophila Orb. von Bolivia und H. Thomasi Pfr. von Neu-Granada.

7. *Solaropsis rugifera* n. sp.

Testa late umbilicata, deplanata, tenuis, oblique rugoso-plicata, plicis subtus evanescentibus, fulvo-cornea, ad

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

suturam flammulis, fasciisque 2 angustis in mediam anfractum rufis ornata; spira plana, apice laeviuscula; sutura satis profunda; anfractus fere 5 convexi, ultimus rotundatus, antice non descendens; umbilicus $^1/_4$ diametri aequans, infundibuliformis; apertura parum obliqua, rotundato-lunaris; peristoma —.

Diam. maj. 26, min. 22, alt. 12 mm.

Habitat in Peruvia orientali.

Ich besitze leider nur ein nicht vollständig ausgewachsenes Exemplar dieser Art, welches ich vor Jahren mit einer Anzahl anderer Arten aus dem östlichen Peru erhielt. Da die Sculptur dieser Art sehr bemerkenswerth von der aller verwandten Formen abweicht, so habe ich mich entschlossen, eine freilich unvollkommene Beschreibung derselben zu geben, in der Hoffnung, dass von irgend einer Seite her deren Ergänzung erfolgen werde.

Helix selenostoma, welche in der Form am nächsten steht, ist enger gewunden, verhältnissmässig höher, und viel enger genabelt.

7. *Solaropsis diplogonia* n. sp.

Testa umbilicata, depressa, tenuis, undique granulata, corneo-albida, fasciis 3 angustis interruptis et maculis rufis sparsim picta; spira parum elevata, apice plana; sutura profunda; anfractus $4-4^1/_2$, prope ad suturam et peripheria angulati, inter angulos subplani, ultimus basi convexus, circa umbilicum angustum compressus, antice vix descendens; apertura parum obliqua, truncato-ovalis; peristoma tenue, marginibus callo tenui junctis, dextro expansiusculo, basali subreflexo, columellari dilatato, patente.

Diam. maj. 19, min. 16, alt. 11, ap. lat. 11 mm.

Habitat in Peruvia orientali.

Ich erhielt von dieser Art gleichzeitig mit der vorigen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

drei Exemplare. Sie steht der Hel. andicola Pfr. sehr nahe, doch tragen die drei Stücke gleichmässig die zwei Winkel auf den Windungen, deren Pfeiffer nicht erwähnt; Hel. quadrivittata Hidalgo hat einen umgeschlagenen Spindelrand, welcher den Nabel schliesst, kommt aber sonst, abgesehen von der Zeichnung, der vorliegenden Art noch näher.

8. *Solaropsis elaps* n. sp.

Testa anguste umbilicata, depresse globosa, tenuis, striatula et undique minute granulata, fulvo-cornea, fasciis pluribus angustis interruptis ornata; spira obtusissima, depresse-globosa; sutura profunda; anfractus 5 convexi, rapide accrescentes, ultimus rotundatus, circa perforationem compressus, antice descendens; apertura parum obliqua, rotundato-lunaris; peristoma tenue, expansiusculum, marginibus distantibus, columellari dilatato, patente.

Diam. maj. $15^1/_2$, min. 14, alt. $10^1/_2$, alt. lat. 8 mm.

Habitat in provincia Pará ad fluvium Tapajos.

Die kleinste bisher bekannte Art von Solaropsis, durch ihre kugelige Gestalt von allen Uebrigen verschieden.

9. *Solaropsis Pascalia Caillaud.*

In der Castelnau'schen Reise gibt Hupé eine Beschreibung und Abbildung dieser schönen Art unter dem Namen H. amazonica Pfr. Beide sind aber nach Pfeiffer's Beschreibung und Reeve's Abbildung der Letzteren zu schliessen, ziemlich verschieden. Ich erwähne dies, weil Pfeiffer nachher ohne Weiteres Hupé zu seiner H. amazonica citirt. Hel. Pascalia ist nicht gerade selten in den Sammlungen, während ich mich nicht erinnern kann, H. amazonica ausser in Cuming's Sammlung gesehen zu haben.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

10. *Bulimus* (*Eurytus*) *callistoma* n. sp.

Taf. 3, fig. 1. 2.

Testa succinoida, imperforata, tenuis, pellucida, corneo-flava, strigis irregularibus et maculis albido-picta, ad suturam fusco-fasciata; spira conica, acutiuscula; sutura distincta; anfractus 4, celerrime accrescentes, superi striati, ultimus striatus et dense granulatus, permagnus, basi dilatatus, rotundatus, antice valde descendens; apertura ampla, acuminato-ovalis; peristoma tenue, violaceo-roseum, undique expansum et reflexum, marginibus callo lato, tenui, fusco-violaceo junctis, columellari arcuatim ascendente; columella ad apicem spirae aperta.

Long. 29, diam. 15, ap. long. 22, lat. 14 mm.

Habitat in provincia Antioquia Novae Granadae.

Am nächsten verwandt dem B. succinoides Pet. aus derselben Gegend, durch die rothe Lippe ausgezeichnet. Alle andere Arten dieser Gruppe haben ein erheblich höheres Gewinde und kleinere Mundöffnung.

11. *Bulimus Semperi* n. sp.

Taf. 3, fig. 3—5.

Testa rimata, acuminato-oblonga, oblique regulariter plicato-striata, tenuis, semipellucida, rufocornea, fusco sparsim punctata et flammulata; spira conica, acutiuscula; anfractus $5^1/_2$ vix convexi, celeriter accrescentes, ultimus elongatus, antice valde descendens, basi rotundatus; apertura obliqua, ovalis, intus concolor; peristoma album, subincrassatum, breviter expansum et reflexum, marginibus callo albido junctis, columellari dilatato, rimam columellarem semioccultante.

a. Long. 43, diam. 18, ap. long. 11, lat. 13 mm.

b. „ 37, „ 17, „ 19, „ $12^1/_2$ mm.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Habitat Sonson in provincia Antioquia Novae Granadae (Wallis).

Zwei Exemplare dieser Art aus der Sammlung von Herrn O. Semper in Altona.

B. Semperi steht ziemlich isolirt unter den Eurytus-Arten von Columbien und ähnelt am meisten dem B. floccosus Spix in der ganzen Gestalt, durch die ungewöhnlich kleine Mundöffnung von allen verwandten Arten weit abweichend.

12. *Odontostomus Ciaranus* n. sp.

Taf. 3, fig. 9.

Testa subperforata, oblongo-fusiformis, obsolete plicato-striata, alba, subnitens, solidula; anfractus 9, parum convexi, primi 6 conice accrescentes, inferiores subcylindracei, ultimus basi compressus; apertura subverticalis truncato-ovalis, quadridentata, dente 1 compresso, sinuoso, oblique descendente, columellari, 3 marginalibus parvis in labro, 1 basali, 1 in medio margine dextro, 1 prope ad insertionem; peristoma undique breviter expansum, extus biscrobiculatum, marginibus distantibus, columellari dilatato, perforationem semitegente.

Long. 22, diam. 7, ap. long. 7, lat. 5 mm.

Habitat Ciará Brasiliae.

Durch den Mangel eines Zahnes in der Mündungswand von den verwandten Arten unterschieden, in der Form dem O. dentatus Wood nahestehend.

13. *Odontostomus occultus Reeve.*

Syn. Pupa Reevei Desh. — Bulimus parallelus Pfr.

Von Sta. Catarina besitze ich vier Exemplare einer dem Bulimus Bahiensis sehr nahe stehenden Art, welche ich nach Pfeiffer's Beschreibung leicht als B. parallelus be-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

stimmen konnte; die eigenthümliche Epidermis, die braune Streifung der Lippe unterscheiden die Arten ja sofort. Beim Vergleichen einiger Abbildungen von Odontostomus-Arten fand ich in Fér. Hist. t. 156. fig. 18. 19. eine ganz vortreffliche Abbildung derselben, die mich um so mehr erfreute, als auf derselben eine eigenthümliche Unterbrechung der braunen Binde treu dargestellt ist, welche sich gerade gegenüber der Columellarfalte befindet, und an meinen vier Stücken gleichmässig vorhanden ist. Die Art, im Texte als Pupa Reevei bezeichnet, wird als Synonym zu Bulimus occultus Reeve gezogen, was Pfeiffer auch adoptirt hat. In der Beschreibung wird die Columellarfalte erwähnt, dann heisst es: „Deux plis dentiformes s'élèvent sur le bord droit: le premier en face de la dent columellaire; le second un peu en avant. Weiter folgt die Beschreibung der Färbung und Sculptur, die vollkommen mit meinen Exemplaren übereinstimmt.

Eine genaue Besichtigung meiner Stücke ergibt nun, dass bei zweien die Aussenlippe gleichmässig dünn ist, bei dem dritten eine leicht schwielige Verdickung auf der Mitte derselben, bei dem vierten sogar zwei Höckerchen vorhanden sind, freilich so unbedeutend, dass man sie nur sieht, wenn man danach sucht.

Es liegt also bei dieser Art eine ähnliche Schwankung in der Faltenbildung vor, wie sie beim O. Janeirensis längst bekannt ist.

14. *Odontostomus neglectus Pfr.*

Bulimus neglectus und costatus Pfr., welche Pfeiffer im Nomenclator unter die kleinen Peronaeus aus den Anden setzt, gehören nach ihrer Columellarbildung hierher und zwar neben O. Janeirensis. Ob B. neglectus Pfr. und B. oblitus Reeve wirklich derselben Art angehören, ist mir zweifelhaft; die Reeve'sche Abbildung zeigt eine schlanke,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

cylindrische Form, der des O. costatus ganz ähnlich, während das typische Exemplar aus Pfeiffer's Sammlung bis zur letzten Windung hin an Breite zunimmt. Ich besitze ein paar südbrasilianische Exemplare, welche dem B. oblitus entsprechen; sie sind in der Sculptur allerdings dem B. neglectus sehr ähnlich, können aber wenigstens als eine charakterisirbare Varietät desselben angesehen werden.

Bulimus Guarani Orb. gehört unzweifelhaft auch in diese Sippe.

15. *Odontostomus sexdentatus Spix*

ist ganz verschieden von dem, was Pfeiffer und Reeve als solchen bezeichnen; ich kann letzteren nur für eine Varietät des sehr variabeln Od. pupoides Spix halten, dem auch noch Bul. sectilabris Pfr. beizugesellen ist. Schon die Wagner'sche Beschreibung passt nicht zu der Originalabbildung, welche vielmehr einigen argentinischen Formen, z. B. O. Martensi, sowie dem brasilianischen B. scabrellus Anthony nahe kommt. Da letztere Art meines Wissens noch nicht abgebildet ist, so gebe ich auf Taf. 3, Fig. 14 zur Vergleichung eine Abbildung davon. Sie scheint nur durch gröbere Rippung von O. sexdentatus Sp. verschieden.

16. *Otostomus pulchellus Sow.*

Dieser Name muss als der älteste an Stelle von Bulimus expansus Pfr. wieder eingesetzt werden; der Bulimus pulchellus Spix ist ja längst zu Orthalicus gewandert. Der Synonymie sind noch zwei Namen hinzuzufügen, welche noch in Pfeiffer's Nomenclator als selbständige Arten figuriren, nämlich Bul. auris ratti Phil. und Otostomus scitus H. Ad. Von ersterem deutet es uns Pfeiffer (Novit. III. p. 336) bereits an. Die angegebenen Fundorte Huallaga (Sow.) Moyobamba (Yates), Lamas, Tarapoto (Phil.) liegen alle im Thale des Huallaga, Sarayacu (Hupé) am Ucayali, woher

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

auch der O. scitus stammt; Canelos in Ecuador (Hidalgo), der nördlichste beglaubigte Fundort, ist mir unbekannt, gehört aber wohl auch in das Quellgebiet des Amazonas.

Neben der langen schlanken Form, welche Sowerby und Hupé abbilden, besitze ich eine kurze, dicke Varietät, welche bei 33 mm Länge 25 mm Querdurchmesser hat; in der Pfeiffer'schen Sammlung befindet sich ein kleines, schlankes Exemplar von 30 mm Länge und 17 mm Durchmesser. Die breiteren Exemplare haben eine Art von Perforation am Ende der Nabelspalte, welche bei den schlanken Stücken verdeckt ist. Letztere Unregelmässigkeit findet sich auch bei andern Arten vor, so z. B. bei dem Bul. glaucostomus Alb. aus Venezuela, welcher dem Bul. pulchellus sehr ähnlich ist, aber abgesehen von der Form der Mündung und Lippe und der Verschiedenheit des Nabelritzes wenig variirt.

Noch mehr zeigt dies die Varietätenreihe des Bul. Cora Orb. = B. tesselatus Sh. = B. Atahualpa Dohrn; kaum zwei meiner Exemplare haben einen gleich weiten Nabel. Vermuthlich schliesst sich noch B. papillatus Mor. als kugeliges Endglied dieser Reihe an und ist mit seiner fast ganz freien letzten Windung und dem dadurch bedingten ganz weiten Nabel ganz besonders bemerkenswerth.

Ich kann auch die von Pfeiffer vorgenommene Scheidung von Bul. musivus und B. saccatus von Moyobamba nicht für gerechtfertigt halten, welche lediglich auf solcher kleinen Abweichung in der Nabelbildung beruht.

17. *Otostomus nigrogularis* n. sp.

Taf. 3, fig. 10—13.

Testa arcte rimata vel perforata, oblongo-acuminata, spiraliter striatula, oblique rugosiuscula, nitida, tenuis, semipellucida, pallide flavescens vel lutea, unicolor vel castaneo strigata; spira elongata, apice decussata

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

acutiuscula; sutura simplex; anfractus 7 convexiusculi, ultimus spiram subaequans, basi subcompressus; apertura parum obliqua truncato-oblonga, subeffusa, intus concolor, pariete aperturali nigra; peristoma citrinum tenue, expansum, marginibus approximatis, callo tenui junctis, dextro modice arcuato, basali subrecedente, columellari verticali, supra triangulatim dilatato.

Long. 29—34, diam. 13—15, ap. long. 16—17, lat. 10—12 mm.

Habitat Juraty provinciae Pará prope ad ripam dextram fluvii Amazonas.

Gehört zu der zahlreichen Gruppe sehr ähnlicher Arten, wie B. geometricus Pfr., B. xanthostomus Reeve (nec Orb.) etc., von allen durch die schwielige schwarze Mündungswand sofort zu unterscheiden. Die Schwankungen in der Form beschränken sich darauf, dass das Gewinde mehr oder weniger schlank und die Mündung entsprechend mehr oder weniger seitlich abweicht.

18. *Otostomus melanoscolops* n. sp.

Taf. 3, fig. 6—8.

Testa breviter rimata, ovato pyramidata, pertenuis, sublaevigata striis incrementi exilissimis, subpellucida, hyalino-albida, varie fusco-picta; spira elongato-conica, apice acuta, nigra; sutura linearis; anfractus 6, embryonales 2 minutissime decussati, ceteri laevigati, vix convexiusculi, ultimus spira brevior, rotundatus, basi subcompressus, antice breviter ascendens; apertura parum obliqua, truncato-ovalis, intus concolor; peristoma albidum vel pallide aurantiacum, tenue, undique expansum, marginibus approximatis, columellari dilatato.

Variat 1. punctis et strigis evanescentibus fuscis.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Variat. 2. fascia basali et inde ascendentibus strigis latis fuscis.

Variat. 3. fasciis 5 spiralibus fuscis.

Long. 20—21, diam. 9, ap. long. $9^1/_2$, lat. 7 mm.

Habitat in provincia Pará ad fluvium Tapajos.

Die schwarze Spitze, oder vielmehr die schwarzen Embryonalwindungen sind nur bei wenigen nah verwandten Arten, nämlich bei Bul. protractus Pfr. und Bul. Mariae Moric. (= B. strigatus Pfr. Mon. IV. var. δ.) vorhanden, welche durch ihre sonstigen Merkmale hinlänglich unterschieden sind. Die feine Gitterung dieser Windungen ist dagegen keine bemerkenswerthe Eigenthümlichkeit unserer Art, sondern findet sich bekanntlich weit verbreitet, z. B. bei B. glaucostomus, Knorri, castus, strigatus und seiner ganzen Sippe, pulchellus, lilacinus, etc. etc. Meistens sind die Spiralfurchen stärker entwickelt, als die verticalen Falten; vielfach verhindert äusserliche Abnutzung der Schale, diese Sculptur mehr als an einzelnen Stellen zu erkennen.

19. *Orthalicus Loroisianus Hupé.*

Von Juraty am mittleren Amazonas liegen mir vierzehn meist ausgewachsene Exemplare vor, deren grössestes eine Länge von 68 mm erreicht. Sie sind fast übereinstimmend gefärbt; die oberen Windungen fleischfarben rosa, dann allmälig weisslich-gelb, die letzte Windung mit einer mehr oder weniger abgeriebenen olivenfarbigen Epidermis bedeckt. Das typische, dunkle, schmale Band auf den oberen Windungen fehlt nirgends; mehrfach sind ähnliche Streifen darüber oder darunter, stets unterbrochen. Dunkle Striemen und Flammen sind sehr ungleich vorhanden, so dass einige Stücke besonders dunkel gefärbt erscheinen. Die Mündung ist innen an der Aussenwand milchweiss, Spindel und Oberseite sind glänzend violett-schwarz. Die Spindelfalte zeigt

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

grosse Veränderlichkeit; bald ist sie wenig geschwollen, bald mit dicken Wulsten ausgestattet, welche am Rande einen oder ein paar Höcker tragen; dieser Rand ist stets weisslich. Die Entwicklung der Spindelfalte ist unabhängig von der mehr oder weniger schlanken Form der Schale. Der Rand der Lippe ist weiss; nur bei den jüngeren Exemplaren, deren Lippe nicht voll verdickt ist, schimmert die äussere Epidermis dunkel durch. Unter sämmtlichen Exemplaren ist nur eins rechts gewunden.

Folgende Maasse einiger Exemplare mögen zur Beurtheilung der Formverschiedenheit dienen:

a.	Long.	68,	diam.	30,	ap.	long.	30,	lat.	16	mm.
b.	„	56,	„	32,	„	„	27,	„	17	„
c.	„	56,	„	29,	„	„	25,	„	14	„
d.	„	53,	„	32,	„	„	25,	„	16	„

Ein Exemplar meiner Sammlung unbekannten Fundorts ist etwas länger, nämlich 76 mm.

20. *Porphyrobaphe iostoma Sow.*

Den Farben-Varietäten dieser Art, welche Hidalgo aufführt, habe ich noch eine beizufügen, welche Wallis von seiner letzten Reise nach Europa geschickt hat, nämlich eine vollständig weisse, von welcher ich zwei Exemplare besitze. Dieselbe stammt von Sta. Rosa. Ausserdem befanden sich in derselben Sammlung sehr grosse Stücke, bis zu 82 mm Länge.

Ich finde nirgends eine bemerkenswerthe Eigenschaft dieser Art erwähnt, welche doch bei allen andern Arten der Gattung genug in die Augen fällt, bei P. Saturnus Pfr. in der Beschreibung angedeutet wird, und auch aus Deshayes' Beschreibung unsrer Art wenigstens herausgelesen werden kann. Das ist die Bildung varicoser Streifen, welche eine am Ende jeder Wachsthumperiode vorkommende Lippenbildung andeuten. In diesen verschiedenen Perioden wechselt

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nun häufig nicht blos die Zeichnung, sondern auch die Sculptur. Die $2^1/_2$ Embryonalwindungen sind stets glatt, meist ganz weiss oder röthlich; dann folgen $2^1/_2$—3 Windungen, durch die Sculptur scharf davon abgesetzt, auf der oberen, an ausgewachsenen Stücken sichtbaren Hälfte mit geflammter Zeichnung und ziemlich gleichmässiger Spiralstreifung; die letzte oder die anderthalb letzten Windungen sind gröber gerunzelt, die Spiralstreifung wird unregelmässig und die Flammen lösen sich in Punkte auf; mehrfach ist noch auf dem letzten Viertel der Windung ein fernerer Absatz vorhanden, von welchem bis zur Mündung hin die Schale in Färbung und Sculptur ganz unregelmässig wird. Das Fehlen der sehr hinfälligen bräunlichen Epidermis erschwert es häufig, die feineren Unterschiede in der Sculptur wahrzunehmen. Eines meiner Stücke zeigt die weissliche Binde, welche öfters nicht fern von der Naht vorkommt, nur am Ende jeder Periode, und schliesst dieselbe jedes Mal mit einer breiten violeten Strieme ab.

21. *Porphyrobaphe Saturnus Pfr.*

Pfeiffer nennt diese Art „lilaceo-cornea“, und unterlässt es, die auf den unteren Windungen vorhandene feine Spiralsculptur zu erwähnen. Drei mir vorliegende ganz frische Exemplare sind von gelblich-grüner Farbe; nur wo die Epidermis abgerieben ist, tritt der lila Ton auf und verschwinden die feinen Spirallinien. Dieselben messen

1. Long. 82, diam. 33, ap. long. 41, lat. 26 mm.
2. „ 73, „ 34, „ „ 40 „ 28 „
3. „ 71, „ 31, „ „ 37 „ 25 „

Die Mündung ist mit Mundrand und Spindelschwiele gemessen. Der Innenrand der Spindelfalte ist weisslich, wie bei Orthalicus regina. Mousson schreibt (Mal. Bl. XXI. p. 13) den Embryonalwindungen zierlich punktförmige Grübchen zu, die ich nicht sehen kann. Die folgenden Windungen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sind durch drei schwarze Striemen in vier Theile zerlegt, deren oberster ungefähr $2^1/_4$ Windungen umfasst, fein faltig gestreift ist, an der Naht ein braun und weiss gegliedertes Band trägt, übrigens verschieden dunkel gezeichnet ist, meist in einfachen, welligen Linien; der zweite Theil, $^3/_4$ bis $1^1/_4$ Windungen lang, ist gröber gefaltet, mit scharf gekerbter Naht und dichterer geflammter Zeichnung, welche sich mit der Nahtbinde der oberen Windungen combinirt; der dritte Theil, $^1/_2$—1 Windung, folgt mit stark gekerbter Naht und obsoleter Faltung, die Zeichnung wird breiter und verschwommen; der letzte Theil endlich, nur $^1/_2$ Windung, ist vom Vorigen nicht wesentlich verschieden.

22. *Porphyrobaphe Deburghiae Reeve.*

Ueber die Veränderlichkeit dieser Art unter dem Namen P. gloriosa Pfr. hat Miller (Mal. Bl. 1878 S. 184) berichtet. Es mag hier genügen, zu bemerken, dass das Exemplar der Pfeiffer'schen Sammlung bis in die Details der Zeichnung hinein mit der gegebenen Abbildung (Mal. Bl. Neue Folge I. t. V. fig. 1) übereinstimmt. Wir haben es danach mit einer Art zu thun, welche eben so stark variirt wie P. iostoma. Ich besitze kein anderes Stück derselben.

23. *Porphyrobaphe Kelletti Reeve.*

Pfeiffer's Angabe, dass diese Art aus Centralamerika stamme, ist wohl hauptsächlich Schuld daran, dass sie von Hidalgo nicht ohne Weiteres mit seinem Bul. Fungairinoi identificirt worden ist. Reeve gibt aber bereits in seiner Monographie von Bulimus als muthmassliches Vaterland Ecuador an, und ziemlich ausser Zweifel wird diese Angabe durch eine Bemerkung von Edw. Forbes gestellt, der die Mollusken, welche während der Reise der Schiffe Herald und Pandora durch Capt. Kellett und Lieut. Wood gesammelt wurden, bearbeitet hat. Er sagt (Proc. zool. Soc.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Lond. 1850 p. 54): „Besides the Bulimi already named, there are specimens of *Bulimus iostomus*, *B. Hartwegi* and a beautiful new species lately described and figured by Mr. Reeve under the Name of *Bulimus Kelletti*, all probably from Ecuador."

Dass diese Art variabel ist, spricht schon Hidalgo aus; er erwähnt erhebliche Schwankungen in der Grösse und auch in der Färbung. Ich kann auf Grund reichlichen Materials, welches ich aus dem südlichen Ecuador erhalten habe, diese Angaben noch erweitern.

Die Art kommt in schlanken und bauchigen, grossen und kleinen Exemplaren vor; die Spindel ist bisweilen stark gedreht, mitunter geht sie in einem einfachen Bogen in den unteren Lippenrand über. Bald herrscht das Grün, bald das Gelb in der Färbung vor, nur selten findet sich ein von Grün nach Bleigrau hinüberziehender Ton. Die Zahl der Bänder beträgt 4, nicht 3, wie Hidalgo will; aber nicht selten verschmelzen die beiden unteren Bänder mit einander; die oberen Windungen sind bald weiss, bald rosa. Bei manchen Stücken sind die vier Wachsthumperioden durch die Verschiedenartigkeit der Zeichnung sehr charakteristisch geschieden, so dass entweder der Grundton, oder die Zierlichkeit der darauf befindlichen Zickzacklinien wechselt. Einige Grössenangaben mögen hier folgen:

a.	Long.	71,	diam.	34,	ap.	long.	44,	lat.	26 mm.
b.	„	71,	„	28,	„		34,	„	22 „
c.	„	70,	„	27,	„		38,	„	21 „
d.	„	64,	„	28,	„		35,	„	23 „
e.	„	61,	„	29,	„		37,	„	24 „
f.	„	57,	„	25,	„		33,	„	20 „
g.	„	58,	„	25,	„		30,	„	19 „

Einer eigenthümlichen Erscheinung muss noch Erwähnung gethan werden. An der Basis unmittelbar hinter der Columellarschwiele befindet sich auf der letzten Windung ein

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

längliches von Epidermis entblösstes Stück der Schale, auch gefaltet und purpurroth gefärbt. Da es an meinen elf Exemplaren vorhanden ist, so nehme ich an, dass es ein specifischer Charakter ist.

Ich finde dieselbe Erscheinung bei einer unbeschriebenen neuen Art meiner Sammlung wieder, muthmasse aber, dass sie noch bei ein paar mir fehlenden Arten vorhanden sein kann. Bei P. iostoma, Saturnus, Deburghiae, Shuttleworthi und labeo ist sie nicht vorhanden.

Ob P. Yatesi Pfr. als selbständige Art bestehen bleiben kann, bezweifle ich, kann es aber in Ermangelung genügenden Materials nicht entscheiden. Die Abbildung von Hupé in Castelnau's Reise gehört sicher zu P. Kelletti.

24. *Porphyrobaphe Fraseri Pfr.*

Das von Pfeiffer beschriebene Exemplar der Cuming'schen Sammlung ist grösser als die meinigen, stimmt aber mit denselben in der Form und Sculptur überein. Dieselben messen:

a.	Long.	73,	diam.	33,	ap.	long.	43,	lat.	27	mm.
b.	„	67,	„	30,	„		41,	„	22	„
c.	„	60,	„	25,	„		36,	„	20	„

Der Pfeiffer'schen Beschreibung habe ich noch beizufügen, dass die Zeichnung wie bei den vorhergehenden Arten sehr wechselt, was man übrigens auch aus seiner Abbildung sehen kann, dass die oberen Windungen durch ein aus dunkelbraunen und weissen Flecken gebildetes Nahtband verziert sind, wie P. Saturnus und dass die Naht gekerbt, bisweilen auch gerandet ist.

25. *Helicina Paraensis Pfr.*

Ausser der von Pfeiffer beschriebenen hellgelben Form liegen mir noch rothbraune Exemplare vor, mit den hellen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

untermischt. Dieselben stammen aus verschiedenen Gegenden von Pará und gehen am Amazonas bis Juraty hinauf.

Sehr nahe verwandt ist Helicina Kühni Pfr. aus Surinam, die ich nur aus der Beschreibung und Abbildung kenne.

Ueber einige centralasiatische Landschnecken.

Von

Dr. H. Dohrn.

Eine kleine Sammlung von Landschnecken, welche ich kürzlich aus der Gegend von Samarkand erhielt, hat mich dadurch ausserordentlich überrascht, dass in derselben eine Anzahl von Formen, ja von Arten enthalten ist, welche wir als vorderasiatisch kennen und bisher als Vorderasien eigenthümlich anzusehen gewohnt waren. Das Vorhandensein von Zonites corax und einer grossen neuen Art der Gattung, von Helix Kurdistana, von Buliminus Kotschyi, fasciolatus, von Cyclostoma costulatum liess mich vermuthen, dass auf irgend einer Weise südkaspische oder kleinasiatische und turkestanische Arten vermischt sein könnten; auf meine bezügliche Frage erhielt ich aber die Antwort, dass wenn nicht etwa die Kurden in neuester Zeit angefangen hätten, nach Centralasien hin Naturalienhandel oder Tauschverkehr zu treiben, diese Annahme ausgeschlossen wäre, da Herr Haberhauer, welcher vorzüglich als Entomologe Centralasien bereist, sich schon lange in der Gegend des östlichen Turkestan aufhalte und von Fergana nach Samarkand gegangen sei.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Kobelt del. Lith. v. Werner & Winter, Frankfurt a/M.

1. 2. Bul. callistoma. 3-5. B. Semperi. 6-8. B. melanoscolops. 9. B. scabrellus. 10-13. B. nigrogularis. 14. B. Ciaranus.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbücher der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Dohrn Heinrich

Artikel/Article: Beiträge zur Kenntniss der südamerikanischen Landconchylien. 97-115